

Innenstadtdialog Braunschweig

Frauenstadtspaziergang am 06.12.2021



PLANERINNENBRAUNSCHWEIG
in Zusammenarbeit mit dem Gleichstellungsreferat der Stadt Braunschweig



Stadtspaziergang am 06.12.2021 | 17.00 – 19.00 Uhr

im Rahmen des Innentadtdialogs Braunschweig

Initiative der PLANERINNENBRAUNSCHWEIG mit dem Gleichstellungsreferat der Stadt Braunschweig

Die Stadt Braunschweig hat einen umfassenden Dialog zur Zukunft der Braunschweiger Innenstadt in Gang gesetzt – als Reaktion auf den zu beobachtenden Strukturwandel in den Innenstädten, der durch die Corona-Krise zusätzlich verstärkt wurde.

Im November 2020 hat die Stadtverwaltung ein Umsetzungskonzept „Zukunft Innenstadt“ vorgelegt, das mit seiner Organisations- und Beteiligungsstruktur die Basis bilden soll für gemeinsame Initiativen zur Stärkung und Weiterentwicklung der Braunschweiger Innenstadt. Die dafür ins Leben gerufene „AG Innenstadt“ will u.a. Vertreter*innen des Einzelhandelsverbandes, der Industrie- und Handelskammer, des Arbeitsausschusses Innenstadt und der Stadtverwaltung für den Dialog zusammenführen. In der AG sollen Projekte entwickelt und Impulse weitergegeben werden an die Innentadtakteure wie z. B. der Handel und die Gastronomie.

Seit der Auftaktveranstaltung zum Innentadtdialog am 06.10.2020 haben bisher vier Dialogforen stattgefunden. Ergebnisse der Arbeitsgruppen in den Dialogforen sind auf der Internetseite der Stadt Braunschweig einzusehen:

https://www.braunschweig.de/wirtschaft_wissenschaft/innenstadtentwicklung/dialogforen.php

Wir, die PLANERINNENBRAUNSCHWEIG – ein Netzwerk von Fachfrauen baubezogener Planungsberufe, fühlen uns angesprochen, haben uns dem Dialog angeschlossen und sind aktiv geworden.

In einem ersten Schritt haben wir Fragen gestellt – an Frauen, die in dieser Stadt leben:

- Wie müsste die Innenstadt aussehen, damit Du Dich wohlfühlst?
- Wofür nutzt Du die Innenstadt?

Die Antworten wurden anonymisiert dokumentiert.

Die Fragen und die erhaltenen Antworten haben die Diskussion unter uns Planerinnen intensiviert. Uns interessiert, wie Frauen ihre Innenstadt wahrnehmen, welche Ansprüche sie an sie stellen, wann und wo halten sie sich gern dort auf, was soll bleiben, was kann, was muss sich ändern.

Denn die Innenstadt ist nicht nur ein verdichteter Ort für unsere Aktivitäten wie Einkaufen, Schlendern, Essen, Trinken und mit Freund*innen treffen. Und sie lässt sich nicht allein aus der Sicht von Eigentümer*innen und Einzelhändler*innen „erklären“. Die Innenstadt ist der Stadtkern, ist DER ÖFFENTLICHSTE ORT, in dem Menschen leben und der über Jahrhunderte entstanden ist, sie ist Stadtraum und Spiegel unserer eigenen Geschichte, der Bau- und Kulturgeschichte. Zur Frage „Wem gehört der öffentliche Raum?“ stellt sich auch die Frage „Wie sieht der öffentliche Raum aus?“. Nichts prägt uns mehr als die gebaute Umwelt ... und wir prägen sie.

In diesem Sinne wollen wir die Diskussion in den Stadtraum tragen. Um eine möglichst authentische Reflexion von Innenstadt unter Frauen zu initiieren, haben wir den Stadtspaziergang organisiert.

Stadtspaziergang am 06.12.2021 | 17.00 – 19.00 Uhr

im Rahmen des Innentadtdialogs Braunschweig

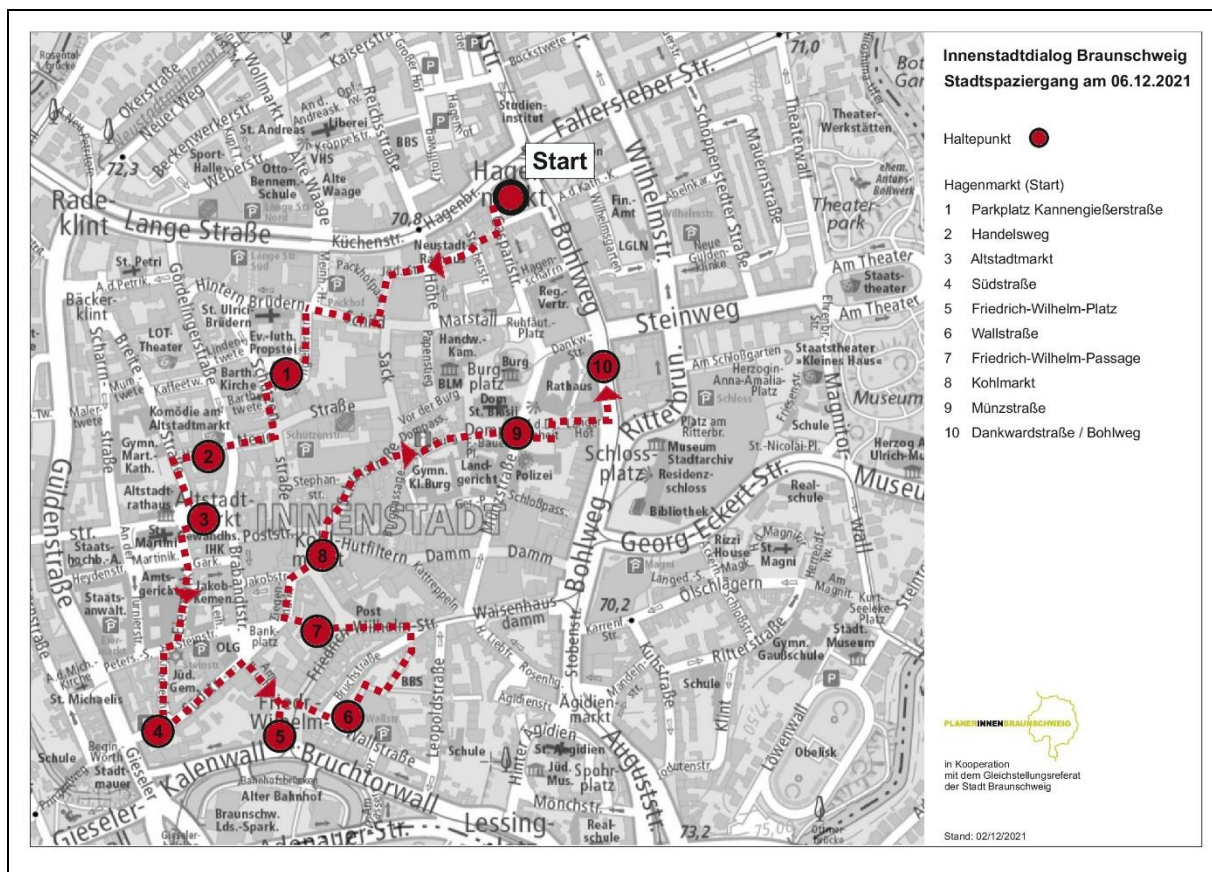
Initiative der PLANERINNENBRAUNSCHWEIG mit dem Gleichstellungsreferat der Stadt Braunschweig

Ablauf

An dem Stadtspaziergang haben zusammen mit den Vertreterinnen der PLANERINNENBRAUNSCHWEIG 21 Frauen teilgenommen. Nach der Begrüßung durch die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Braunschweig, Marion Lenz, erläuterte Juliane Krause vom Büro plan & rat kurz den Verlauf des Stadtspaziergangs. Den Teilnehmenden wurden Routenpläne ausgehändigt.

An den insgesamt 10 Haltepunkten wurden jeweils nach einer kurzen Beschreibung der Situation durch Ina Ockel und Juliane Krause die Anmerkungen und mögliche Verbesserungsvorschläge der Teilnehmenden aufgenommen.

Die Route durch die Innenstadt mit den Haltepunkten



Stadtspaziergang am 06.12.2021 | 17.00 – 19.00 Uhr

im Rahmen des Innenstadtdialogs Braunschweig

Initiative der PLANERINNENBRAUNSCHWEIG mit dem Gleichstellungsreferat der Stadt Braunschweig

Start: Hagenmarkt



Situationsbeschreibung:

Die Neugestaltung des Hagenmarktes steht zurzeit stark im Fokus der Öffentlichkeit. Während Studierende der TU Braunschweig im Sommer ein Reallabor auf dem Platz eingerichtet haben, bereitet die Stadt Braunschweig einen Wettbewerb für die Neugestaltung vor. Denn auch nach einem mehrjährigen Planungsprozess mit Bürgerworkshops konnte für die Platzgestaltung noch keine Einigung gefunden werden. Aktuell hat eine Befragung der Bürgerschaft stattgefunden. Im Zentrum der Diskussion stehen die Geschichte des Platzes, vielfältigste Nutzungsansprüche, Fragen der Verkehrsführung, des Klimaschutzes und der Aufenthaltsqualität in der Stadt. Wie soll der Hagenmarkt zukünftig aussehen?

Anmerkungen und Vorschläge:

- Zurzeit hat der Platz keinen Reiz, es ist nur das Queren möglich, Bäume fehlen
- Aktuelle Nutzung (Real-Labor der TU) mit experimentellem Charakter sehr gut → Modell, das beibehalten werden kann für aktuelle Themen in der Gesellschaft
- Für zukünftige Rasenflächen sollte die Wegeführung flexibler gestaltet werden, so dass trotz Rasen ein Queren (auch mit dem Rad) möglich wird.

Generell wird mehr Grün eingefordert. Thematisiert werden auch Bänke unter Bäumen und die Verunreinigung durch Vögel (Anregung aus anderen Städten: Reinigen durch die Stadtverwaltung). Einige plädieren für Außengastronomie und Bestuhlung auf dem Platz, andere für freie Flächen ohne Konsumzwang.

Haltepunkt Nr. 1: Parkplatz Kannengießerstraße



Situationsbeschreibung:

Für den städtischen Raum zwischen Bartholomäuskirche, Theologischem Zentrum und Brüdernkirche wird die Aufgabe des bestehenden Parkplatzes und die Anlage eines Pocketparks diskutiert. Bis zum 2. Weltkrieg war dieser Bereich dicht bebaut. Mit einer Neuplanung könnte die Versiegelung der Flächen reduziert und Grünflächen, Angebote zum Sitzen, Spielen und Verweilen geschaffen werden.

Anmerkungen und Vorschläge:

- Wir haben gar keine andere Wahl, als die Autos in der Innenstadt zu reduzieren → dazu sollte der ÖPNV besser gemacht werden, um schnell und unkompliziert in die City zu gelangen.
- Der Platz sollte besser beleuchtet werden.
- Der AAI befürwortet nach anfänglicher Skepsis die Umwandlung zum Pocketpark → Parkplätze könnten auch im benachbarten Parkhaus im Packhof genutzt werden (Modernisierung).

Diskutiert wird die Frage nach dem Charakter des Pocketparks: gedacht ist er als Oase, Grün- und Aufenthaltsraum, Rückzugszone. Einige Teilnehmerinnen wünschen sich ein Cafe und Bewirtung. Hingewiesen wird auf die umliegende Wohnbebauung, auf die Brüdernkirche, in der es in den Sommermonaten ein Cafe gibt und darauf, dass eine gastronomische Nutzung dem Ruhecharakter widerspricht. Andere schlagen u.a. wegen der anliegenden Wohnbebauung die Nutzung als Spielfläche (Boule) vor. Geeignet ist der Platz für die Mittagspause (Beschäftigte in der Innenstadt).

Auf die Frage, wo die Frauen parken (um z.B. abends ins Kino zu gehen), wenn der Parkplatz wegfällt, war die Rückmeldung, dass sie darin kein Problem sehen.

Haltepunkt Nr. 2: Handelsweg



Situationsbeschreibung:

Der Handelsweg verbindet die Breite Straße mit der Gördelinger Straße. Er wurde bereits im 18. Jh. angelegt und ist Braunschweigs älteste Passage. Zu Fuß unterwegs, lässt sich der Weg durch die Innenstadt abkürzen, und unabhängig vom großen Innenstadttreiben ist hier eine kulturelle Nische mit Cafés, Galerien, Kunsthandwerk entstanden. Doch steigende Mieten sorgen u.a. auch für Instabilität und Mieterwechsel.

Anmerkungen und Vorschläge:

Es besteht bei den Teilnehmerinnen kein Gefühl der subjektiven Unsicherheit in der Passage, auch abends nicht. Die Passage wird durchaus regelmäßig als Abkürzung genutzt. Ungemütlich wird es jedoch, wenn Leerstand besteht. Einer der Hauptmieter in der Passage, eine beliebte Musikkneipe, ist gerade ausgezogen wegen steigender Mieten. Es wird ein Leerstandsmanagement angeregt. Vorgeschlagen wird von einer TN*in eine Kunsthandwerkergasse.

Haltepunkt Nr. 3: Altstadtmarkt



Situationsbeschreibung:

Der Altstadtmarkt ist das Zentrum im Weichbild Altstadt im Westen der Innenstadt. Martinikirche, Altstadtrathaus und Gewandhaus geben dem Platz seine mittelalterliche Erscheinung. Er ist Verkehrsknoten mit zentralen Haltestellen für den ÖPNV und Ort des Handels (Wochenmarkt). Die Bushaltestellen wurden gerade barrierefrei umgebaut. Wie verhalten sich Fußgänger*innen und Radfahrende beim Überqueren des Platzes? Wie verhalten sich Autofahrende? Lässt sich hier verweilen?

Anmerkungen und Vorschläge:

- Eine TN*in (früher ehrenamtlich Stadtführerin) berichtet, dass vor allem Auswärtige und Touristen den Altstadtmarkt wegen Größe, Imposanz und repräsentativem Charakter sehr schätzen, der Platz sorgt regelmäßig für Begeisterung.
- Mittwochs und samstags findet hier der Wochenmarkt statt → bei vielen Braunschweiger*innen gibt es das Ritual, den Markt zum Anlass zu nehmen, um in die Innenstadt zu gehen und sich zu verabreden.
- Außerhalb der Marktzeiten erscheint der Platz aber eher unbelebt, wird aber als „schön“ wahrgenommen, mehr Gastronomie würde beleben.
- Fahrbahn und Platzfläche sind altstadtgerecht gepflastert: Radfahrende meiden eher das Queren → hinzu kommt, dass das Befahren mit dem Rad auf der Brabandtstraße (Ostseite des Platzes) aufgrund des beidseitigen Parkens als eng, kritisch empfunden wird → Empfehlung: Parken um einen Parkstreifen reduzieren.
- Die historische Pflasterung (Kopfsteinpflaster) in Verbindung mit dem auto- und dem busverkehr führt zu Lärmbelastungen (das wird auch als Stressfaktor empfunden, was die Aufenthaltsqualität mindert).

Stadtspaziergang am 06.12.2021 | 17.00 – 19.00 Uhr

im Rahmen des Innenstadtdialogs Braunschweig

Initiative der PLANERINNENBRAUNSCHWEIG mit dem Gleichstellungsreferat der Stadt Braunschweig

- Eine TN*in weist auf die „Kesselwirkung“ hin (Tiefpunkt in der Mitte des Platzes), dies sei für Braunschweig typisch → Plätze andernorts mit Hochpunkt im Zentrum wirken offener, freier ...

Haltepunkt Nr. 4: Südstraße



Situationsbeschreibung:

Die Südstraße ist eine typische Geschäftsstraße mit schlichter Nachkriegsbebauung und wichtige Verbindung von der Innenstadt in die westlichen Stadtbezirke. Hier hat sich interessante Gastronomie angesiedelt: Bars, Clubs, Cafés, Imbiss, die Straße ist bekannt auch als „Party-meile“. Dadurch kommt es besonders an Wochenenden zu hohen Frequenzen von Fußgänger*innen, die zwischen den einzelnen Bars und Clubs hin- und herpendeln. Das führt u.a. zum Urinieren im öffentlichen Raum. Deshalb soll auf dem Parkplatz Südstraße eine öffentliche Toilette eingerichtet werden, die für Männer kostenfrei und für Frauen kostenpflichtig ist. Ist das gerecht? Die WC-Anlage soll nun zur (kostenfreien) Unisex-Toilette für Alle umgebaut werden. Wird sie angenommen? Überhaupt: wie erleben Frauen diesen Straßenraum ... nachts und am Wochenende?

Anmerkungen und Vorschläge:

- Die Südstraße wird als beliebte, lebendige Straße angenommen, sie wird nicht als unsicher eingestuft oder gemieden. Besonders durch die vielen anwesenden Menschen wird die Straße als angenehm empfunden („hier tobt das Leben abends“)
- WCs in der Innenstadt werden von den Frauen als sehr wichtig empfunden → eine TN*in berichtet von WC-Anlagen in Bremen, in denen Musik gespielt wird.
- Vermisst wird die Mauer, die als Abgrenzung zum Parkplatz diente und gern als Sitzgelegenheit genutzt wurde.
- Das Radfahren in Richtung Innenstadt und gegen die Einbahnrichtung wird als kritisch wahrgenommen → Straße eng und mit viel Ab-/ Anfahrverkehr → Konflikte.

Haltepunkt Nr. 5: Friedrich-Wilhelm-Platz



Situationsbeschreibung:

Der Friedrich-Wilhelm-Platz ist wichtiger südlicher Eingang zur Innenstadt. Ursprünglich angelegt wurde er im 19. Jahrhundert als „Gegenüber“ zur Hauptfassade des ersten Bahnhofs von Braunschweig, der jedoch an dieser Stelle bald wieder aufgegeben und 1960 an der Kurt-Schumacher-Straße neu errichtet wurde. Seither erlebt der Platz eine wechselvolle (Gestaltungs-)Geschichte. Ausgehend vom Friedrich-Wilhelm-Platz führt die gründerzeitlich geprägte Friedrich-Wilhelm-Straße ins Zentrum der Stadt. Wegen der Aufgabe des Bahnhofs an diesem Ort mit den damit einhergehenden Veränderungsprozessen (Stilllegung Straßenbahn → Umwandlung der Friedrich-Wilhelm-Straße in Fußgängerzone mit Wiederbelebung der Straßenbahn → Gründung Verein Kultviertel) war der Platz ständigem Wandel ausgesetzt. Dies und die trennende Wirkung der stark befahrenen Straßen Kalenwall und Konrad-Adenauer-Straße (Innenstadt → Bürgerpark) wirken sich bis heute negativ auf die Gestalt, die Funktion und die Aufenthaltsqualität des Platzes aus. Das Engagement des Vereins Kultviertel e.V. und die Neuausrichtung der Straße mit Gastronomie hat dem Quartier einen leichten Aufschwung beschert.

Anmerkungen und Vorschläge:

- Es wird die Nutzung des Platzes hinterfragt → Nutzung unklar, Platz unbelebt, nur zum Queren → eine TN*in berichtet, dass sie als Studentin der TU im Jahr 2019 eine Zählung auf dem Platz durchgeführt hat → Zählung belegt, dass sich auf dem Platz nur wenig Menschen bewegen, aufhalten.
- Platz mit einheitlicher Pflasterung ohne Gliederung führt (zwischen Bankgebäude und Sitzmöglichkeiten) zu unzulässigen Parkverhalten → Konflikt mit Fußverkehr, schränkt Aufenthaltsqualität ein.
- Es fehlen Bäume (Schatten spenden).
- Bus- und Stadtbahnhaltestelle wirken nicht besonders einladend.

Stadtspaziergang am 06.12.2021 | 17.00 – 19.00 Uhr

im Rahmen des Innenstadtdialogs Braunschweig

Initiative der PLANERINNENBRAUNSCHWEIG mit dem Gleichstellungsreferat der Stadt Braunschweig

- Das Publikum auf dem Platz ist eher männerdominiert.
- Die Friedrich-Wilhelm-Straße ist dagegen lebendiger → neue Entwicklung positiv (mehr Cafés etc.).
- Die Nähe zum Rotlichtviertel in der Bruchstraße wird nicht wahrgenommen.

Haltepunkt Nr. 6: Wallstraße



Situationsbeschreibung:

Die Wallstraße liegt abseits im Umfeld des Friedrich-Wilhelm-Platzes und des Rotlichtviertels (Bruchstraße), sie ist wenig belebt und wirkt unwirtlich. Über die Wallstraße wird auch das modernisierungsbedürftige Parkhaus Wallstraße erschlossen. Ein öffentlicher Fußweg führt durch den Baublock Wallstraße, Bruchstraße, Leopoldstraße. Das Umfeld und die rückseitige Lage machen den Ort zu einem Angstraum.

Anmerkungen und Vorschläge:

Es besteht unter den Teilnehmerinnen Einigkeit, dass dieser Stadtraum sehr unwirtlich ist.

- Er verursacht Unbehagen. Das Milieu des Rotlichtviertels führt zur Kriminalisierung auch im Umfeld.
- Sauberkeit und Beleuchtung sind vernachlässigt.
- Parkhaus: das Parkhaus wird von den anliegenden Hotels genutzt, Hotelgäste können ihr Auto hier unterbringen. Dennoch besteht die Frage, ob das Parkhaus optimal ausgelastet ist. Beobachtet wird auch Straßenstrich im Parkhaus.
- Konkrete Vorschläge zu Verbesserung fallen schwer, da die Ursachen im Milieu selbst liegen. Auf jeden Fall besteht Handlungsbedarf. Sollte die Bruchstraße wieder geöffnet werden?
- Die an sich sinnvolle Fußwegverbindung durch den Baublock zur Leopoldstraße und Friedrich-Wilhelm-Straße wirkt trostlos und verlassen.

Haltepunkt Nr. 7: Friedrich-Wilhelm-Passage



Situationsbeschreibung:

Die Friedrich-Wilhelm-Passage ist eine fußläufige Verbindung durch den Baublock zwischen Friedrich-Wilhelm-Straße und Bankplatz. Lange Zeit befand sich hier das City Kino. Heute befindet sich hier ein EDEKA Lebensmittelmarkt. Die Passage ist daher tagsüber recht belebt und hinsichtlich der Nutzung positiv besetzt, dennoch wirkt sie insgesamt – von hohen, verschlossenen „Rückseiten“ umgeben – kühl und abweisend. Konflikte bestehen immer wieder zwischen Fuß- und Radverkehr. Nach Schließung des Marktes (21.00 Uhr) wird auch die Passage geschlossen.

Anmerkungen und Vorschläge:

- Die Passage wird von den Teilnehmerinnen zum Durchgehen genutzt.
- Positiv wird bewertet, dass an der Nordseite der Passage ein neues Geschäft einzieht (voraussichtlich Alnatura, vorher Reno Schuhgeschäft).

Haltepunkt Nr. 8: Kohlmarkt



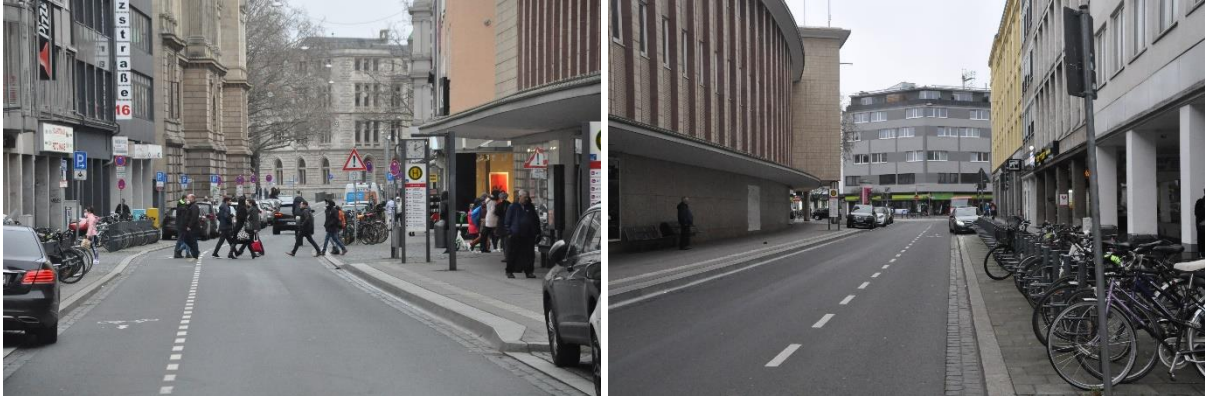
Situationsbeschreibung:

Der Kohlmarkt ist ein attraktiver und belebter Platz im Zentrum der Innenstadt. Hier kreuzen sich die Wege der Fußgängerzone. Geschäfte und Cafés säumen den Platz, in den Obergeschossen befinden sich Büros und Wohnungen. Der Kohlmarkt wird vielfältig genutzt: einen erheblichen Teil nimmt inzwischen die viel genutzte Außengastronomie ein. Nicht zweckgebundene Sitzmöglichkeiten wurden fast vollständig verdrängt, Veranstaltungen, Wochenmärkte und saisonale Märkte und Events finden auf dem Platz statt.

Anmerkungen und Vorschläge:

- Der Platz wird als angenehm und schön empfunden. Es ist DER Platz in Braunschweig zum Treffen, Verweilen, Austauschen.
- Die vielen gastronomischen Angebote werden gelobt, jedoch ist die Qualität nicht immer zufrieden stellend.
- Einige Teilnehmerinnen wünschen sich aber mehr Grün und weniger Pflaster, weniger Tisch & Stuhl.
- Positiv wird die Toilettenanlage auf dem Platz bewertet.

Haltepunkt Nr. 9: Münzstraße



Situationsbeschreibung:

Die Münzstraße gehört zur neueren Geschichte Braunschweigs und wurde im Zuge der Gründerzeit, mit der Etablierung staatlicher Behörden – Rathaus, Polizei und Justizgebäude, Finanz- und Ministerialgebäude – als ein „neues Zentrum“ errichtet. Seit den 50ern prägt das markante Kaufhaus C&A den Straßenzug zwischen Damm und Waisenhausdamm. Neben den vielen behördlichen Einrichtungen haben sich hier aber auch kleinere Läden angesiedelt. Als strenge Achse stellt die Münzstraße eine verkehrliche Verbindung zwischen Friedrich-Wilhelm-Straße und Rathaus dar. Sie wird in Richtung Norden als Einbahnstraße geführt, der Radverkehr kann die Straße (in Gegenrichtung auf einem Schutzstreifen) in beide Richtungen nutzen. Queren zu Fuß Gehende die recht stark befahrene Münzstraße über den Damm (Fußgängerzone) oder über den Platz der Deutschen Einheit (Rathausvorplatz), kommt es häufig zu Konfliktsituationen.

Anmerkungen und Vorschläge:

- Die Münzstraße wird eher unter dem Fokus der verkehrlichen Nutzung betrachtet. Das fußläufige Queren der Münzstraße (ohne verkehrsregulierende Maßnahmen, „weiches Führen“) wird in der Tempo 30 Straße als unproblematisch empfunden → „Das funktioniert.“ und „Es wird langsam gefahren.“
- Allerdings fällt in den Abend- und Nachtstunden das „Autoposern“ (zu hohe Geschwindigkeiten und Lärmbelästigung) auf.
- Das Radfahren auf der Straße ist ok., im Gegenverkehr (Linksparken) kann es jedoch trotz Schutzstreifen zu Konflikten mit entgegenkommenden Pkw kommen, vor allem durch parkende bzw. abfahrende Pkw auf der Gegenspur.

Haltepunkt Nr. 10: Dankwardstraße / Bohlweg



Situationsbeschreibung:

Die Kreuzung Bohlweg – Dankwardstraße ist ein zentraler Verkehrsknoten im Zentrum der Stadt. Er ist auch Umsteigepunkt für den ÖPNV (Bus & Tram), die Haltestellen verteilen sich über den gesamten Kreuzungsbereich Dankwardstraße, Steinweg und Bohlweg – was häufig zu unübersichtlichen Situationen und Konflikten im Miteinander führt. Insbesondere die (Zwischen)Räume zwischen Haltestelle und Straßenfront bieten an allen genannten Straßen wenig Begegnungs- und Bewegungsraum. Die Haltestellen und umgebende Bereiche sind häufig verschmutzt und wirken kalt und unwirtlich.

Anmerkungen und Vorschläge:

- Es handelt sich um einen sehr zentralen Ort. Es besteht ein gewisses Unwohlsein im Bereich der Rathausarkaden (Obdachlosentreff), jedoch sei die soziale Kontrolle immer gegeben, da der Ort sehr belebt ist.
- Die bestehende Enge wird als negativ beschrieben.
- Auf dem Bohlweg südlich der Haltestellen ist die gastronomische Nutzung mit dichter Außenbestuhlung vorherrschend → „zu viel und zu eng“. Fuß- und Radverkehr geraten dazwischen in Konflikte, insbesondere bei der Querung des Bohlwegs.